

Rechtliche Voraussetzungen der Unterbringung

Bayerisches Gesetz über die Unterbringung psychisch Kranker und deren Betreuung (BayUnterbrG)

oft gebrauchte Begriffe im Umgang mit psychisch gestörten oder kranken Menschen

Schwerwiegender Eingriff in die persönliche Freiheit: Freiheitsentziehung **ohne** oder **gegen den Willen** der betroffenen Person

„ultima ratio“
 nur zulässig, wenn **mildere Mittel** (Hilfen, Betreuung, etc.) versagen, nicht möglich oder nicht ausreichend sind, um eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu beseitigen

Unterbringung nach Bundesrecht

Minderjährige	Unterbringung auf Anregung von Eltern/Vormund/Pfleger ➤ Genehmigung durch Familiengericht	§§ 1631b, 1800, 1915 BGB
Volljährige	Unterbringung auf Anregung des Betreuers / Bevollmächtigten ("klassische zivilrechtliche Unterbringung") ➤ Genehmigung durch Betreuungsgericht	§ 1906 BGB
Jeder	kurzfristige Unterbringung (Eilverfahren) noch kein Betreuer bestellt, sofortige Unterbringung jedoch erforderlich ➤ Anordnung durch Betreuungsgericht	§ 1846 BGB
Jeder (Straftäter)	Unterbringung nach Strafrecht (sogen. „Maßregelvollzug“) in Kombination / im Anschluss an Strafvollzugsmaßnahmen (z. B. nachträg. Sicherungsverwahrung) ➤ Anordnung durch Strafgericht ➤ dauert i. d. R. mehrere Jahre	§§ 63, 64 StGB §§ 453c, 463 StPO

Unterbringung nach Landesrecht: Unterbringungsgesetz (BayUnterbrG)

Zulässigkeitsvoraussetzungen (Art. 1)

Hilfen (Art. 3)

Antrag auf Unterbringung an Amtsgericht (Art. 7)
 gerichtliches Unterbringungsverfahren in Zusammenarbeit mit Ordnungsbehörde (sog. „langer Weg“)

sofortige vorläufige Unterbringung (Art. 10)
 behördliches Unterbringungsverfahren ohne gerichtliche Entscheidung

Voraussetzungen der Unterbringung (Art. 1 Abs. 1 BayUnterbrG)

- Wer **psychisch krank** oder infolge Geisteschwäche oder Sucht **psychisch gestört** ist und **dadurch in erheblichem** Maß die **öffentliche Sicherheit** oder **Ordnung** gefährdet, **kann gegen** oder **ohne** seinen Willen in einem psychiatrischen Krankenhaus oder sonst in geeigneter Weise untergebracht werden. (**Fremdgefährdung**)
- Unter den Voraussetzungen des Satzes 1 ist die Unterbringung insbesondere auch dann zulässig, wenn jemand **sein Leben** oder in **erheblichem** Maß seine **Gesundheit** gefährdet. (**Selbstgefährdung**)
- Die Unterbringung darf **nur** angeordnet werden, wenn die Gefährdung **nicht** durch weniger einschneidende Mittel, insbesondere durch **Hilfen** nach Art. 3, **abgewendet werden kann**.

Hilfen (Art. 3 BayUnterbrG)

- Um eine Unterbringung nach diesem Gesetz zu **vermeiden** oder so weit wie möglich zu **verkürzen** oder dem Betroffenen nach Beendigung der Unterbringung eine erforderliche Hilfestellung mit dem Ziel seiner gesundheitlichen Wiederherstellung und sozialen Eingliederung zu gewähren, sind die vorhandenen vorsorgenden, begleitenden und nachsorgenden **Hilfen auszuschöpfen**.
 - Zur Erreichung des in Absatz 1 aufgeführten Zwecks haben die **Gesundheitsämter** mit den Ärzten, den psychiatrischen Krankenhäusern, den Trägern der Sozial- und Jugendhilfe, den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und allen anderen öffentlichen, freigemeinnützigen und privaten Organisationen, Einrichtungen und Stellen, die vorsorgende, begleitende und nachsorgende Hilfen gewähren, eng zusammenzuarbeiten.
- gesetzlicher Auftrag an Gesundheitsämter: **Beratung über Hilfen**
- z. B. Kontaktaufnahme, Beratung/Klärung der Situation, Vermittlung von Hilfeeinrichtungen/-angeboten, Anregung einer Betreuung

Gerichtliches Unterbringungsverfahren (Art. 7)

- 1) Ordnungsbehörde erhält Kenntnis von einer **möglichen** Unterbringungsbedürftigkeit einer Person
 - **keine** sofortige Unterbringung geboten
 - kein Betreuer/Vormund bestellt
- 2) Ordnungsbehörde ermittelt
 - durch Befragung Angehöriger, Ärzte, Nachbarn, Polizei, Gesundheitsamt, etc.
 - durch Aktenstudium
 - durch Vorladung der betroffenen Person (bei Amtsarzt, Sachbearbeiter)
- 3) Gutachten des Gesundheitsamtes
 - Person wird von Ordnungsbehörde vorgeladen
 - Facharzt für Psychiatrie kann hinzugezogen werden
 - **Unterbringung** aus medizinischer Sicht **geboten**?
 - Vermeidung Unterbringung durch **Hilfen** möglich?
 - Ist betroffene Person ausreichend in der Lage, ihren Willen **selbstbestimmt** kund zu tun?

Gerichtliches Unterbringungsverfahren (Art. 7)

- 4) ggf. zwangsweise Vorführung beim Gesundheitsamt
 - 2. Vorladung durch Ordnungsbehörde mit Androhung polizeilicher Vorführung im Fall des erneuten Nicht-Erscheinens
 - **alt**: Übergabe der 2. Vorladung durch Polizei zusammen mit Vorführungsanordnung (um Fluchtgefahr vorzubeugen)
- 5) Antrag an Betreuungsgericht durch Ordnungsbehörde
 - Darstellung Sachverhalt und Ermittlungsergebnisse
 - Voraussetzungen nach Art. 1 Abs. 1 BayUnterbrG liegen gemäß Gutachten vor
 - Untersuchung nicht älter als 14 Tage
 - gerichtliche Entscheidung kann abgewartet werden
- 6) Betreuungsgericht ordnet Unterbringung an
- 7) Ordnungsbehörde bringt mit polizeilicher Unterstützung unter

Behördliches Unterbringungsverfahren (Art. 10)

Zuständige Behörden

- Kreisverwaltungsbehörden (Regelfall)
- Polizei (außerhalb Dienstzeiten KVB)
- Sonderfall: **Leiter einer Psychiatrie** (Festhalten einer betroffenen Person in einem psychiatrischen Krankenhaus, wenn sich diese dort bisher freiwillig aufgehalten hat)

Behördliches Unterbringungsverfahren (Art. 10)

- 1) Ordnungsbehörde/Polizei erhält Kenntnis von einer **dringenden** Unterbringungsbedürftigkeit einer Person
 - i. d. R. durch Meldung Polizei, niedergelassene Ärzte, Krankenhaus
 - **Dringlichkeit** der Unterbringung auf Grund einer **akuten** Fremd-/Selbstgefährdung **muss** überzeugend erkennbar sein
 - gerichtliche Entscheidung (Art. 7) kann nicht abgewartet werden
- 2) Ordnungsbehörde/Polizei ermittelt Sachverhalt
 - **Voraussetzungen** für **sofortige** Unterbringung (Art. 1 Abs. 1) **gegeben**?
 - Vermeidung Unterbringung durch **Hilfen** möglich?
 - Ist betroffene Person ausreichend in der Lage, ihren Willen **selbstbestimmt** kund zu tun?
 - durch Befragung Meldende sowie z. B. Angehörige, Ärzte, Nachbarn, Polizei, Gesundheitsamt, etc.
 - durch Beratung mit Amtsarzt
 - ggf. durch persönliche Inaugenscheinnahme Amtsarzt
 - **kein Gutachten vor Unterbringungsentscheidung erforderlich!**

Behördliches Unterbringungsverfahren (Art. 10)

- 3) **Dringende** Gründe für eine Unterbringungsbedürftigkeit einer Person liegen vor
 - Ordnungsbehörde/Polizei ordnet die sofortige **vorläufige** Unterbringung in einer geschlossenen Einrichtung an
 - Betroffene müssen Gelegenheit haben, Angehörige/Vertrauensperson zu benachrichtigen
- 4) Ordnungsbehörde/Polizei bringt unter
 - durch Krankentransport / i. d. R. mit Polizeibegleitung (Gefahrenabwehr!)
 - Verständigung zuständiges Amtsgericht über Unterbringungsanordnung
- 5) Eingangsuntersuchung in geschlossener Einrichtung
- 6) Zuständiges Amtsgericht entscheidet über Fortgang der Unterbringung bzw. ordnet Freilassung an
 - spätestens am nächsten Kalendertag („24 Stunden“)

Behördliches Unterbringungsverfahren (Art. 10)

Ablauforganisation im Landratsamt Starnberg

- ① **Sachbearbeitung** im Team 311 – Gewerbe, Gesundheit
- ② **Fachl. Beratung** durch Gesundheitsamt
- ③ **Entscheidung** Geschäftsbereichsleiter 3 (jurist. Staatsbeamter)

Vorteile:

- kurzer Entscheidungsweg über Hierarchieebenen hinweg
- immer Sachbearbeiter/Jurist verfügbar
- medizinisches Fachwissen eingebunden

Leistungen des Landratsamtes für psychisch gestörte/ kranke Menschen

Geschäftsbereich öffentliche Sicherheit und Ordnung

Entscheidung über

- ⇒ sofortige vorläufige Unterbringungen (Art. 10)
- ⇒ Anträge auf gerichtliche Anordnung einer Unterbringung (Art. 7)
- ⇒ Verweisung auf Hilfen, Möglichkeit eine Betreuung zu beantragen

Gesundheitsamt

(Beratung über bzw. Vermittlung von Hilfen)

- ⇒ Kontaktaufnahme, Klärung der Situation, Beratung
- ⇒ Vermittlung von Hilfsangeboten
- ⇒ Zusammenarbeit mit Versorgungseinrichtungen

Sozialamt (Betreuungsstelle)

- ⇒ Beratung vor/bei Antragstellung
- ⇒ Ermittlungsverfahren zur Vorbereitung der Entscheidung Betreuungsgericht
- ⇒ Auswahl und Unterstützung der Betreuer
- ⇒ nur bei psychischer **Erkrankung!**

Resumé

- ➔ Vor einer Unterbringung sind alle weniger belastenden Möglichkeiten auszuschöpfen
- ➔ Eine Unterbringung **ohne** bzw. **gegen** den Willen der betroffenen Person ist immer eine freiheitsentziehende Maßnahme („Richtervorbehalt“)
- ➔ Für die sofortige (vorläufige) Unterbringung durch Behörden gelten daher strenge gesetzliche Voraussetzungen:
 - **Psychische Störung/ Erkrankung** bekannt oder sehr wahrscheinlich und
 - **darauf** beruhende **akute** Fremd-/Selbstgefährdung bzw. deren hohe Eintrittswahrscheinlichkeit
- ➔ **Fehlen diese Voraussetzungen, ist eine Unterbringung unzulässig und muss abgelehnt werden!**